

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Stadtkämmerer,  
liebe Stadtratskolleginnen, liebe Stadtratskollegen,  
sehr verehrte Zuhörer,

nur noch wenige Wochen trennen uns vom Jahresende 2011, die Zeit ist wieder wie im Flug vergangen, vieles wurde fertig gestellt, angestoßen, auf den Weg gebracht, geprüft

oder beschäftigt uns aktuell - wie heute die Finanzdaten unserer Stadt Vilsbiburg.

Wo stehen wir, wo wollen wir hin?

Was steht uns aktuell zur Verfügung,

Mit welchen Einnahmen rechnen wir im Jahr 2012, wie wird sich die wirtschaftliche Situation für uns alle auswirken?

Zunächst einige wenige Bemerkungen zur derzeitigen allgemeinen Wirtschafts- und Finanzsituation in unserem Land, die doch erhebliche Auswirkungen auf die kommunalen Finanzen hat.

Die Euro- und Verschuldungskrise macht viele von uns sprachlos, insbesondere weil noch niemand weiß, wie diese Krise enden und welche Auswirkungen dies haben wird.

Wenn jemand sagt oder gar behauptet, dies alles wäre noch beherrschbar und in seinen Wirkungen steuerbar, derjenige will uns entweder einlullen, für dumm verkaufen oder Scheinwissen vortäuschen. Bei diesem Thema, da bin ich überzeugt, hat die Ratlosigkeit Hochkonjunktur.

Dass in diesem Prozess die Steuerzahler, durch mehrere Rettungsschirme, das Unternehmensrisiko der privaten Banken schultern müssen, in dem die Gewinne privatisiert und die Schulden sozialisiert werden, setzt dem ganzen die Krone auf.

Kann sich jemand vorstellen, dass die Regierenden einen milliarden schweren Rettungsschirm für finanzschwache Städte oder Gemeinden und damit ihre Bürger aufspannen? Meine Phantasie hört da auf.

### **Kinder – Bildung – Stadtentwicklung:**

#### **So könnte man die Leitthemen der Zukunft nennen.**

Hohe Investitionen werden die Haushalte der nächsten Jahre prägen. Wir haben in den letzten Jahren viel in Einrichtungen für unsere Kinder investiert und werden dies auch weiter tun. Mit den Sanierungs- und Neubaumaßnahmen am Kirchenweg 1 heben wir die Versorgungsquote für die sogenannte U3-Versorgung auf ca. 30 Prozent an. Hohe Förderquoten, allerdings nur bis 2013, erleichtern uns das Bereitstellen dieser Einrichtungen. Die Festschreibung der Zuschussgrenze auf das Jahr 2013 ist im Zusammenhang mit dem Rechtsanspruch auf einen KG-Platz ab 1.9.2012 zu sehen. Allerdings entstehen nach den Einweihungsfeierlichkeiten

erst die Kosten, die den städtischen Verwaltungshaushalt jährlich wiederkehrend belasten. Man darf deswegen durchaus darauf hinweisen, dass es auch danach Aufgabe der Bayer. Staatsregierung ist, höhere Kosten für die Betreuung (sprich Betriebskosten) zu übernehmen. Sehr viel mehr drücken nämlich die Städte und Gemeinden die Betriebskosten für die Einrichtungen - also das Geld, das Personal, Miete oder Grundstückspacht, Heizung und Reinigung verschlingen. "Hier lässt uns der Freistaat völlig im Regen stehen". Die Übernahme der Kindergartengebühr von monatlich 50 € ab September 2012 und ein Jahr später auf 70 € ist sicher für die Elternschaft eine erfreuliche Nachricht, dürfte aber nicht anderes als ein Wahlgeschenk wegen der 2013 anstehenden Landtagswahlen sein.

Auch im schulischen Bereich sind Kostensteigerungen im Verwaltungshaushalt von 10 Prozent und mehr zu verzeichnen. Als Beispiel sei hier die Mittagsbetreuung angeführt.

Als Mammutaufgabe kristallisieren sich die Investitionskosten im Bereich der Abwasserentsorgung heraus. So verschlang in 2011 die Maßnahme in der Mozartstrasse einen Millionenbetrag. Die Durchführung der nächsten Bauabschnitte in diesem Bereich verursachen wieder Kosten in Millionenhöhe. Auch in Seyboldsdorf und Frauensattling haben Untersuchungen ergeben, dass Kanalsanierungen in Teilabschnitten in den nächsten Jahren unumgänglich sind. Die energetische Ertüchtigung der Kläranlage, eine erwiesenermaßen zukunftsweisende Aufgabe, wird auch hohe Investitionen auslösen.

Die größte Belastung für die Haushalte der nächsten Jahre stellt allerdings die Sanierung der Mittelschule dar. Nach den im Haushalt veranschlagten Planungskosten von 1 Million Euro wird die Durchführung des Projekt wesentliche höhere Mittel erfordern, hier müssen also die energetischen und finanziellen Aspekte optimal miteinander verknüpft werden. Außerdem haben wir auch noch einige andere städtische Gebäude auf der Agenda, die dringend einer Behandlung unter Energie einsparenden Gesichtspunkten bedürfen.

Ein gänzlich anderes Thema, ich hatte es in der Haushaltsrede 2010 schon angeschnitten, möchte ich noch einmal in Erinnerung rufen. Leistungsfähige Breitbandnetze sind ein wichtiger Standortfaktor und Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum. Die DSL-Versorgung Haarbachs kann Dank der Förderung des Freistaates und einem

erheblichen Beitrag der Stadt nun im 1. Halbjahr 2012 realisiert werden. Mit den Bandbreiten der Grundversorgung (etwa 1 bis 3 MBit/s) können viele Internetanwendungen heute abgedeckt werden. Allerdings ist unbestritten, dass künftig erheblich höhere Bandbreiten erforderlich sein werden. Ein Vorbote ist das internetbasierte Fernsehen. In 75 Prozent der Haushalte sollte nach der Breitbandstrategie der Bundesregierung bis 2014 ein Breitbandzugang von mindestens 50 MBit/s zur Verfügung stehen. Nach dem die Unternehmen bereits bei der Grundversorgung mit einer "Wirtschaftlichkeitslücke" argumentieren, ist zu befürchten, dass sich dieses Problem bei den Hochgeschwindigkeitsnetzen verstärkt. Dies wird zur Folge haben, dass die Kluft in der Breitbandversorgung zwischen den Ballungsräumen und dem ländlichen Raum noch größer wird. Es ist also dringend geboten, die staatlichen Förderprogramme weiter zu führen bzw. noch erheblich aufzustocken.

Ein Beispiel für die Umverteilung von Kosten zu Lasten der Kommune möchte ich hier nicht unerwähnt lassen. Für die Dorferneuerung in Haarbach für Maßnahmen im Jahr 2012 sind im Haushalt 560.500 € eingestellt. Das entspricht einer Förderquote von 20%. Bei den ersten Überlegungen, die auch zu dem Beschluss geführt haben, die Dorferneuerung in Haarbach durchzuführen, sind vom Amt für ländliche Entwicklung, also letztendlich vom bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, 50% Förderung in Aussicht gestellt worden. Diese Quote wurde jedoch bei keiner Teilabrechnung erreicht. Bei Gesamtkosten von nahezu 2 Millionen Euro und einer realen Förderquote von 20 bis 30% wird der Stadtsäckel mit über einer halben Million Euro höher belastet als vorgesehen. Eine verlässliche und von Planungssicherheit geprägte Partnerschaft stelle ich mir anders vor.

Mit der Quartiersplanung um das St. Johanneshaus und den sich daraus abzuleitenden Einzelmaßnahmen und vor allem der Umgestaltung des Kirchenvorplatzes stehen weitere millionenschwere Investitionen ins Haus. Besonders bei der Gestaltung der Zugangssituation zur Pfarrkirche sollten auch die Bürger und Fachstellen gehört werden.

Wiederholt wurde hier im Gremium die Bedeutung unserer Stadtwerke für die Energieversorgung Vilsbiburgs hervorgehoben. Grundsätzlich kann die "Energiewende" nur durch eine dezentrale Versorgungsstruktur verwirklicht werden. Hier gehen unsere Stadtwerke durch eine Vielzahl von wichtigen Weichenstellungen, wie das Betreiben von BHKW, die geplante Errichtung von Windkraftanlagen und Nahwärmeversorgung, beispielhaft voran. Wenn man dann aus München vernehmen darf, dass die bayerische Staatsregierung an der Umsetzung der Energiewende aktiv mitgewirkt hat, braucht uns für die Zukunft nicht bange werden. Doch der Schein trügt, wie so manches mal bei Nachrichten aus der Landeshauptstadt. Bei der Beschleunigung des Netzausbaus sind die Anstrengungen, die die vier großen Energieversorger unternehmen bis dato äußerst bescheiden. Ein gehöriges Maß an Lobbypolitik verhindert hier größere Anstrengungen. Vor drei Wochen war bekannt geworden, dass die Strompreise für Kleinverbraucher 2012 ansteigen sollen - weil im Gegenzug Sonderverbraucher entlastet werden, vor allem auch große Industriebetriebe. Diese Regel hatte Schwarz-Gelb im Sommer fast unbemerkt in einer Verordnung untergebracht. Bis Anfang Dezember gingen beim Wirtschaftsministerium nach einem Bericht der "Frankfurter Rundschau" bereits 159 Anträge auf eine vollständige Befreiung ein. Wenn man dann diese Entlastung energieintensiver Industrie bei der Umlage der Durchleitungskosten zu Lasten von Klein- und Mittelbetrieben, sowie von Privathaushalten, als Erfolg feiert, dann sind die Grundzüge schwarz-liberaler Politik in allen Facetten erkennbar. Die Lippenbekenntnisse der Bayerischen Staatsregierung zum Ausbau der erneuerbaren Energien sind unglaublich und dienen nur der Wählerberuhigung. Die Einspeisevergütung für Photovoltaik ist so niedrig angesetzt, dass diese Technik ebenfalls mit großen Problemen zu kämpfen hat. Der Ausbau der Windenergiestandorte wird von Schwarz-Gelb gezielt torpediert, hatte doch die bayerische Staatsregierung angekündigt, neue Richtlinien für den Ausbau von WKA's spätestens im November vor zu legen, geschehen ist bis heute nichts. Außerdem werden noch immer nicht alle Möglichkeiten der Pumpspeichertechnologie ausgeschöpft. Die Programme zur Energieeinsparung sind drastisch zusammengestrichen worden. Der Ausbau erneuerbarer

Energien leidet also nicht in erster Linie an mangelnder technischer Machbarkeit - sondern am politischen Willen!"

Die Gestaltung des ABV-Geländes hinter dem Rathaus ist seit Jahren ein thematischer Dauerbrenner. Mit der Einsetzung einer Projektgruppe und der professionellen Hilfe durch ein externes Projektmanagement sollte hier im nächsten Jahr ein großer Schritt nach vorne gelingen. Nach dem die letzten Jahre immer wieder gezeigt haben, dass veränderte Rahmenbedingungen auch eine immer wieder neu angepasste Vorgehensweise verlangt, sollte hier der Blick aufs Ganze nicht durch vorschnelle Einzelentscheidungen vertan werden.

Zu bedenken ist, dass auch im HH 2012 eine Kreisumlage in Höhe von 4.457.700 Euro an den Landkreis überwiesen werden muss. Diese Summe ist allerdings noch einem großen Unsicherheitsfaktor unterlegen. Jeder Punkt Erhöhung schlägt bekanntlich mit nahezu 100.000 Euro zu Buche.

Mit diesem wahrlich voluminösen Ausgabenpaket gehören die Zeiten einer "10 Euro pro Kopf Verschuldung" endgültig der Vergangenheit an.

Es ist also nach wie vor und in Anbetracht der riesigen Investitionen in den nächsten Jahren ein äußerst sorgsamer und effizienter Umgang mit den Haushaltsmitteln angesagt.

Es sei in diesem Zusammenhang noch ein Blick auf die Einnahmenseite erlaubt. Dort wird als Einnahme aus der Gewerbesteuer 6,6 Millionen veranschlagt. Wenn man die Durchschnittseinnahmen der letzten 5 Jahre berechnet, kommt man auf einen Einnahmendurchschnitt von rund 5,9 Millionen Euro. Grund zur Euphorie über die zu erwartenden Gewerbesteuereinnahmen besteht also keinesfalls. Weiterhin ist zu Bedenken, das bei guter Haushaltslage Dank hohem Gewerbesteueraufkommen erhöhte Aufwendungen im Folgejahr wegen höherer Umlagen fällig werden.

Aus Sicht unserer Fraktion kann man es auf folgenden Nenner bringen: Das Notwendige wird getan - wir leisten uns auch das eine oder andere Bonbon - dennoch gibt es für die kommenden Jahre noch vielfältige Aufgaben, um Vilsbiburgs teilweise gute Position als Wohnstadt, generationengerechte Stadt und Wohlfühlstadt weiter auszubauen.

Der Haushalt 2012 ist aus unserer Sicht solide finanziert und es können in diesem Jahr 1,16 Millionen Euro aus dem Verwaltungshaushalt dem Vermögenshaushalt zugeführt werden. Eine positive Entwicklung gegenüber dem Haushaltsansatz von 2011. Dennoch kann uns das nicht zufriedenstellen, denn die von uns zu tätigen Investitionen sind nicht erwirtschaftet, sondern werden durch Entnahme von 7,8 Millionen Euro aus den Rücklagen finanziert. Dieser Topf ist leider nicht unerschöpflich, deswegen müssen auf Dauer Investitionen im Haushalt erwirtschaftet werden.

Nach all diesen kritischen Anmerkungen will ich mich nun dem Jahresausklang zuwenden. Hier möchte ich es nicht versäumen, den Hilfsdiensten und den vielen ehrenamtlichen

Helfern, die im Betreuungs- und Rettungsdienst, im kirchlichen und sozialen Engagement für unsere Bürgerinnen und Bürger Einsatz leisten, ein herzliches "Vergelts Gott" zu sagen.

Abschließend auch ein Dankeschön an Herrn Stadtkämmerer Felkel, der die Haushaltsberatungen gewohnt zuverlässig vorbereitet und begleitet hat. Er hat uns einen soliden Überblick über die städtischen Finanzen vermittelt.

Unser Dank gilt auch allen Bediensteten der städtischen Einrichtungen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates für die kollegiale Zusammenarbeit.

Die Fraktion der FW stimmt dem Haushalt 2011 trotz der sich abzeichnenden Probleme zu.

Für die bevorstehenden Festtage darf ich allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr wünschen.

Für die FW-Fraktion

Josef Sterr

Fraktionssprecher